



Bremer Blockland

Weka invasiv 1,5 im Revier im Blockland*

Weka invasiv 1,5 Natur- und Hochwasserschutz im Bremer Blockland

Mit 3.000 Hektar sind die Wiesen des Blocklands entlang der Wümme Bremens größte landwirtschaftlich genutzte Fläche und sein größtes Landschaftsschutzgebiet. Die Gräben, Niedermoore, Röhrichte, Grabenfische und Brutvögel dort sind von besonderem Wert. Hier leben noch Arten wie der Große Brachvogel, die Uferschnepfe, Rotschenkel und die Bekassine und die Flächen sind zum Teil so gestaltet, dass sie auch für junge Schnepfen und Kiebitze attraktiv sind. Flache Mulden speichern Wasser, Gehölze werden entfernt und Landwirte lassen Grasstreifen ungemäht stehen, damit darin Bodenbrüter Deckung vor Weihen, Bussarden, Störchen, Reiher, Möwen oder Krähen finden.

Ideal für nasse Wiesen

Einer dieser Landwirte ist Hinni Geerken. Er ist zugleich der stellvertretende Stadtjägermeister der Stadt Bremen. In seiner Blocklander Jagdgemeinschaft jagt er intensiv auf Nutria. Diese ursprünglich aus Südamerika stammenden Sumpfbiber wurden vor etwa 100 Jahren nach Deutschland eingeführt und breiten sich stark aus. Für bestmöglichen Erfolg hält Hinni Geerken mit der Weka invasiv-Lebendfalle 1,5 dagegen. Diese Falle von Funke Jagdbedarf besteht aus einem grauen Kunststoff-Rohr mit 40 Zentimetern Durchmesser und ist eineinhalb Meter lang. Sie besitzt zwei Eingänge und ihr Gestänge ist ganz aus Edelstahl gefertigt. Da es innen liegt, werden Fehlauflösungen durch Wind oder sich bewegendes Schilf zuverlässig vermieden. Die Empfindlichkeit des Auslösers kann individuell justiert werden. Eine weitere Besonderheit: Die Falle kann dort aufgestellt werden, wo sich die semi-aquatisch lebenden Nutria am liebsten aufhalten: am oder im Wasser. Der Kunststoff quillt darin nicht auf wie Holz und ihre Klappen verklemmen nicht. Anders als bei anderen Fallen-Werkstoffen heizt sich



Hinni Geerken ist Landwirt und stellvertretender Stadtjägermeister der Stadt Bremen.

*Die hervorragenden Werkstoffeigenschaften machen die Weka invasiv-Falle zum idealen Fanggerät für Nutria.

der Kunststoff weniger auf. Dies ist in schattenarmen Revieren oder feuchten Wiesengebieten vorteilhaft. Zusätzlich kann über den Köderdom Luft zirkulieren. Dadurch schwimmt die Falle bei Hochwasser nicht auf oder weg.



Mit Schildern weist die Umweltbehörde auf die gelegentliche Bejagung von Nutria im Wohngebiet in Bremen-Findorff hin.

Unglaubliche Vermehrung

Weibliche Nutria bekommen dreimal pro Jahr Nachwuchs. Ihre Reproduktionsrate ist gewaltig: Selbst wenn man den günstigen Fall annimmt, dass 50 Prozent der geschlechtsreifen erwachsenen Tiere versterben und nur die Hälfte der Jungtiere sich reproduziert, beträgt die Zuwachsrate der Sumpfbiber enorme 420 Prozent.

Gefährdetes Gebiet

Die langsam fließenden Gewässer in und um die Hansestadt bilden für die Nutria ideale Wanderungswege. Sogar an Fleeten in Wohngebieten treten gelegentlich Nutria auf. Die Nager unterhöhlen auch Schutzdeiche. Fast 90 Prozent der Fläche Bremens ist von Hochwassern gefährdet. Mehr als eine halbe Millionen Menschen leben hier. Überdies sorgen die Nutria im Blockland für einen schnell fortschreitenden Landverlust durch unterhöhlte Ufer. Rinder sacken in die Bauten, das Erdreich sinkt in die Fleete und Gräben. Die Gräben werden immer breiter und verlanden. Die Ufer wieder herzustellen ist extrem aufwändig und kostet viel Geld. Insofern bedeutet die Anwesenheit einer Nutria-Population für die Freie und Hansestadt Bremen eine echte Herausforderung.



Als Köder für Nutria wird ein halber Apfel auf den Auslösedorn gesteckt.

Hervorragendes Ergebnis

Hinzu kommt, dass Nutria bei Bejagung mit der Büchse umgehend nachtaktiv werden. Entsprechend reicht die Jagd mit der kleinen Kugel bei Weitem nicht aus. Hinni Geerken testete deshalb eine Weka invasiv 1,5-Lebendfalle. In nur sechs Monaten fing er mit dieser einen Falle im Blockland 63 Nutria und 28 Bisam.

Großräumig handeln

Den Besatz wirksam zu reduzieren kann aus Hinni Geerkens Sicht am ehesten dann gelingen, wenn alle Reviere, in denen Sumpfbiber vorkommen, intensiv auf Nutria jagen. „Wenn in jedem von Nutria besetzten Revier in und um Bremen pro 40–50 Hektar je eine Weka invasiv-Falle übers ganze Jahr fängisch gestellt und regelmäßig betreut wird, kann dies ausreichen um die Nutria signifikant zu reduzieren“, ist Hinni Geerken überzeugt.



Reiche Beute: In sechs Monaten hat Hinni Geerken mit einer WEKA invasiv 1,5-Lebendfalle 63 Nutria und 28 Bisam gefangen.

Vorteile der Weka invasiv-Lebendfalle auf einen Blick

- resistent gegen Nagerschäden
- kann von Einzelpersonen transportiert werden
- passt ins Auto oder auf den Heckträger
- die Falle kann direkt am Wasser platziert werden. Lüftungslöcher verhindern, dass die Falle bei Hochwasser aufschwimmt.
- die Auslösung ist einstellbar, das innenliegende Gestänge verhindert Fehlauflösungen durch Wind oder sich bewegendes Schilf oder Gras
- Losung und Schweiß lassen sich gut ausspülen
- der Auslöser kann unterschiedlich fein justiert werden
- die Kunststoffrohrr Falle heizt sich auch bei Sonneneinstrahlung nicht auf
- die Beute verhält sich ruhig
- sinnvolles Zubehör erhältlich wie Köderplatte, Abfangnetz, Entnahme-Adapter
- der Entnahme-Adapter ist mit verschiedenen Abfangkörben kompatibel

Fotos: Thomas Fuchs